



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Jm Namen Jesu

Im Namen Jesu

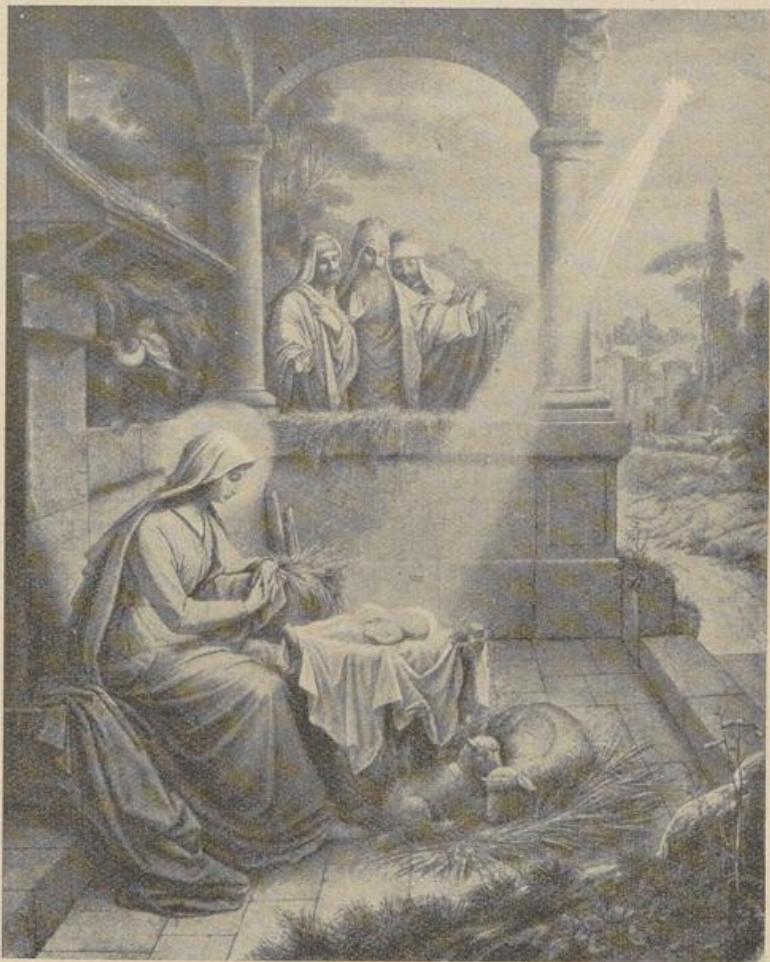
Von P. Dominikus Sauerland, R. M. M.

Im heiligen Namen Jesu beginnen wir am 1. Januar das neue Jahr. Dieser heiligste Name tröstet uns für das, was uns das verflossene Jahr Schmerzliches gebracht und weil dieser Name uns Bürgschaft ist, daß das neue für uns ein wahrhaft „glückseliges Neujahr“ sein wird, wenn wir es wirklich im Namen Jesu durchleben.

Was immer das alte Jahr uns Betrübendes gebracht haben mag, ein unglückliches war es nur dann, wenn wir es anstatt Gott, der Sünde geweiht und durch Sünde entweihet haben. Aber selbst in diesem schlimmsten Falle wollen wir das neue Jahr im Namen Jesu beginnen, wollen heimkehren zum Vater, wollen als Schäflein vom guten Hirten uns heimtragen lassen. Mögen Armut, Krankheit, Leiden, Kummer, Sorgen, Elend aller Art uns im verflossenen Jahre heimgesucht haben — im Namen Jesu finden wir am Neujahrsmorgen süßen Trost. Jesus weiß um alles, er wußte auch um unser Leid. Zum Heile sollte es uns sein. Jesus litt noch viel mehr, er trug sein Kreuz der Pflichterfüllung und fordert von uns dasselbe. Jedes Tränlein, jeden Seufzer hat Jesus aufgeschrieben im Buche der Verdienste, in ewiger Glorie freuen wir uns einst darüber. Im Namen Jesu das Jahr beginnen heißt: Wir sollen es beginnen im Glauben an Jesus, in der Hoffnung auf Jesus und in der Liebe zu Jesus. Als glaubensüberzeugte Christen wollen wir hineinschreiten in die Zukunft eines neuen Jahres. Stürme werden unserem Glauben entgegentoben, seien wir da fest und manhaft. Der Glaube verlangt Einstehen für die höchsten Güter der Seele. Habt Bekennermut auch im Alltagsleben, schützt Heim und Herd, schützt die Jugend vor dem Gift des Unglaubens, vor seelischer und körperlicher Verseuchung.

Aus dem Glauben an Jesus erwächst unsere Hoffnung, unser Vertrauen auf ihn. Aus uns selbst vermögen wir nicht viel, aber alles vermögen wir, nach des Apostels Paulus Worten, in dem, der uns stärkt. Jesus ist Gott, das ist unser Glaube, wir bekennen ihn als den einzigen, wahren Heiland, der die Welt erlöst, eine völlig neue Weltanschauung uns gebracht, kein menschliches Machwerk schöner Reden und Programme, keine Nachahmung uralter Religionsysteme. Nein, er hat in der Kraft des Geistes die Welt erneuert, durch seinen Tod am Kreuze die Sünde besiegt und den Tod und durch die Sendung des Trostlers, des Stärkers, des hl. Geistes den Weltbrand göttlicher Liebe entzündet. Vor Jesus, unserem Helfer, Heiland, beugen wir anbetend hoffend und vertrauend unsere Knie. Mit Hoffnung auf Jesus schreiten wir ins neue Jahr.

Aber auch in der Liebe Jesu treten wir über die Schwelle des



Aus fernen Landen kommen wir gezoäen,
Nach Weisheit strebten wir seit langen Jahren,
Doch wandern wir in unsren Silberhaaren,
Ein schöner Stern ist vor uns hergeslogen.

Nun steht er winkend still am Himmelsbogen:
Den Fürsten Judas muß dies Haus bewahren.
Was hast du, kleines Bethlehem, erfahren?
Dir ist der Herr vor allen hoch gewogen.

Holdeselig Kind, laß auf den Knien dich grüßen!
Damit die Sonne unsre Heimat segnet,
Das bringen wir, ob schon geringe Gaben:

Gold, Weihrauch, Myrrhe liegen dir zu Füßen,
Die Weisheit ist uns sichtbarlich begegnet,
Willst Du uns nur mit einem Blicke laben.

Aug. Wilh. v. Schlegel.

neuen Jahres. Nehmen wir keinen Sündenballast mit hinüber ins kommende Jahr, bleiben wir in Jesu Freundschaft im Stande der heiligmachenden Gnade. Das ganze neue Jahr mit allen seinen Gedanken, Wünschen, Worten und Werken, Leiden, Freuden, Mühseligkeiten und Beschwerden wollen wir aufopfern in Jesu Namen, dem Heiland selbst. Lieben wir in Jesus auch den Nächsten. Jesus hat uns ein Beispiel seiner Liebe gegeben, seien wir ihm darin ähnlich. Lieben wir wie er die Armen liebte, helfen wir ihnen wie er ihnen geholfen. Erbarmen wir uns der Armsten der Armen, der armen Heiden, die fern ab noch sitzen ohne Glauben, ohne Hoffnung, ohne Liebe. Stärken und beleben wir unseren Glauben, verlieren wir nie und nimmer die Hoffnung, mehren wir und üben wir die Liebe in geistlichen und leiblichen Werken der Barmherzigkeit, dann leben wir in Jesus, mit Jesus, durch Jesus und das sei unser Neujahrswünsch!

Die Parole für 1929!

Vom Schriftleiter

Noch sitzen und seufzen 1043 Millionen Menschenseelen im Todeshatten, ratlos undführerlos. 1043 Millionen Menschenseelen rufen wie der Blinde von Jericho: „Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ 1043 Millionen verhungern in der Geisteswüste, haben nicht zu essen. Und Jesus sagt zu seinen Aposteln: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ (Matth. 14. 16). Die Heiden werden Christum nicht finden, wenn niemand da ist, der sie hinführt, wenn die Kirche nicht zu den Heiden geht. Der Befehl des göttlichen Heilandes, sein letzter Tagesbefehl, seine für alle Zeiten geltende Weltparole hieß: „Gehet hin in alle Welt und predigt aller Kreatur die frohe Botschaft, das Evangelium.“ Der Missionswille also rettet die Heidenwelt! Zu allen Zeiten begeisterten sich Tausende für das Werk der Weltmission und auch zu unserer Zeit, wohl mehr als je, getragen von dem Wunsche des hl. Vaters, strömen Jünglinge und Knaben herbei, denen noch überirdische Ideale leuchten und die in die Missionsarmee eintreten. Auch die Missionsstudienten in unseren Seminarien in Lohr a. M., in Reimlingen Schwaben sind dem Werberuf des göttlichen Heilandes gefolgt. Wie einst bei allgemeiner Wehrpflicht das deutsche Volk mit an den Lasten trug, die für die Ausbildung seiner Söhne zum Waffenhandwerk für die Verteidigung notwendig waren; so steuert das katholische Heimatland gerne und willig bei zum Unterhalt und zur Ausbildung der katholischen Missionsarmee. Ein neues, gröheres Haus, das unmittelbar zur Ausbildung der Priestermissionare unserer Kongregation dient, erstand auf dem Mönchberg bei Würzburg. Ein Bauwerk, Seminar mit Kirche, das weithin in alle Lande den Mut verkündet mit welchem in schwerer Zeit es errichtet ward und weithin verkündet das Missionsverständnis des katholischen Volkes. Hier wird ein Teil der großen Elitetruppe der katholischen Missionsarmee ausgebildet. Von hier werden sie, wenn einmal der Marschbefehl sie trifft, hinausziehen auf das Feld der Ehre, der Mission, dem Kampfbefehl des christköniglichen Führers gehorsam den Kampf aufzunehmen um die höchsten und